

Wie die Stadt ein „für Touristen geeignetes Bild“ von sich selbst entworfen und seither nichts geändert hat - das ist nun, mit dem arthotel, vorbei ...

Gegenwart überwindet Vergangenes



Heidelbergs Schönheit wird weithin gerühmt und besungen. Die Anlage der Stadt und ihre Architektur werden im europäischen und weltweiten Maßstab immer wieder hervorgehoben.

Diese Bedeutung gilt es vor dem Leitbild der wachsenden Stadt weiterzuentwickeln.

Dabei darf, meine ich, selbstverständlich nicht anders als zeitgenössisch gebaut werden. Mit den Mitteln der Gegenwart wird Heidelberg als Stadtcharakter weitergebaut. Dazu dürfen und sollen, wie in diesem Fall wohl erfolgt, qualitätssteigernde Verabredungen getroffen werden. Bauwerke auch in der Altstadt müssen mit ihrer Umgebung dialogfähig sein. Über allem schließlich sollte aber die Verpflichtung vor der Lebensqualität im Alltag der Bürger, der Besucher und Gäste Heidelbergs stehen.

Wichtig bei alledem aber auch sei ein Fingerzeig auf das "Wasch mir den Pelz, aber mach mich nicht naß"-Verhalten vieler Bauherren.

Auch sie bleiben lange vor der Reifung für eine real ethnisch und also auch kulturell durchmischte Gesellschaft stehen. Da mögen sie noch so viele Ethno-Audios hören und noch so viele Weltküchen schmecken. Der Austausch mit den Nachbarn aus anderen Kulturen bleibt häufig schon deshalb aus, weil sich deutsche Wohngemütlichkeit auch innerstädtisch weiter abgrenzt.

Wie häufig, wie lange schon und wie blumig ist auch sie besungen worden: die mit dem Aufbau der Datenetze angeblich schwindende Bedeutung des realen Ortes. Das Gegenteil ist der Fall: immer größer wird der Bedarf an realen Begegnungen, an sinnlich erlebbar "Events", kurz an einer Kultur, die nur die real örtliche Urbanität bieten kann. Und wie wichtig ist es, diesen wie so viele andere kopfgeborenen Topoi der sozialwissenschaftlich inspirierten Näherung an die reale Welt zu entmythologisieren.

Hotels waren jahrzehntelang zum Teil antiquierte Nobelherbergen mit mangelndem Komfort oder technisch

fast perfekte Wohnzimmermaschinen in Form anonymer Standardbauten. Seit Mitte der achtziger Jahre vollzieht sich im Hotelbau - anderswo jedenfalls - ein Wandel. Gestufte Einblicke erklären die Funktionsweise des arthotels, öffentliche Vorbereiche bauen die Schwellenangst ab, Eingänge und Aufgänge haben dosierten Aufforderungscharakter, wofür im arthotel die alt und neu verbindende, gefaltete Edelstahltreppe stehen mag. Die Architektur affirmiert daher für den Betrachter, obgleich sie im Neubau wohlthuend bar gängiger regionalistischer Bezüge, Orte und Funktionen einherkommt.

Die Wohnlichkeit und Übersichtlichkeit des Inneren entkräftet eventuell noch vorhandene Skepsis, ob eine solche kompromißlose Moderne gastgerecht sein kann. Respekt gegenüber der Aufgabe zeigt sich im Mut, das in der Altstadt beschämend lange repetierte Muster des sich an die Umgebung anbietenden Stils zu verlassen, sich der Bestleistungen der gerade Linien predigenden Fassade zu bedienen, sich in der Raumstimmung sogar herausragenden Hotelbauten Europas der jüngsten Zeit verwandt zu zeigen.

In solchen Räumen sind stilbewußte Gäste adäquat und gut behaust. Der gestalterische Mut des Bauherren Wessendorf und des Planers Hansjörg Maier könnte anderen Architekten und Bauherren diesen Weg aufzeigen, den Gang der Zeit mitzumachen, aktiv zu bleiben.

Die klare Anmut der Architektur und die Art der Betreuung werden sie der noch nicht alltäglichen Wertschätzung vergewissern, wie sie die Heidelberger Gesellschaft spürbar bei der Eröffnung für sie aufbrachte.

Die öffentlichen Straßen- und Platzräume bilden die Schauseiten Heidelbergs.

Im Bewußtsein dessen wurde der Fassade Oberfläche, Möblierung und Werbung außerordentlich diszipliniert ausgewählt und eingesetzt.



Hier hatten noch die Archäologen das Wort.

Das Grün auf dem Dachgarten, nicht zuletzt eine Platane im Innenhof unterstützt wohlthuend den städtischen Charakter. Hier wissen sich private Anrainer des öffentlichen Raumes mit der Gestaltung ihrer Hausfassaden ebenso verantwortlich für Heidelbergs Stadtqualität wie die Verwaltung. Hier ist besonders die Überzeugungsarbeit des 1. Bürgermeisters Raban von der Malsburg

gegenüber den verschiedenen Gremien zu erwähnen. Dieser Hotelneubau und die Restauration des alten Bestandes stärken den Kontext durch sensible Architektur in klaren Linien. Bauherr und Architekt führten - was bei solchen Bauvorhaben durchaus nicht immer einvernehmlich der Fall ist - einen regen Austausch mit allen damit beschäftigten Mitarbeitern der Verwaltung und



Im Restaurant Romer mit seiner Kombination aus regionalen Küche und der Leichtigkeit internationaler Gerichte. Immer frisch, immer unkonventionell. Ein abwechslungsreiches Genießen an einem Ort der Esskultur.



Nicht nur die großen Badezimmer zeichnen sich durch eine designorientierte Ausstattung aus. Sämtliche Zimmer sind mit Parkett ausgestattet und verfügen über eine individuell zu steuernde Klimaanlage, einen Safe für die Kostbarkeiten im Reisegepäck und Internetzugang.

regten sie an, bestimmte Gesichtspunkte mit zu berücksichtigen: Welches sind die inneren, welches die äußeren Faktoren, die auf die Produktion von Stadt-Bildern einwirken? Wo sind die Leerstellen ("Voids") in solchen Bildern, was wird also nicht repräsentiert? Wie lassen sich Formen der Inklusion und Exklusion lesen und beispielsweise überwindbare Grenzen bestimmen? Wie werden die einmal produzierten Bilder - im Hinblick auf eine Interpretation von Vergangenheit ebenso wie auf eine zukünftige Vision -

funktionalisiert? Welche Rolle spielen einzelne Akteure, welche Produzenten stoßen aneinander?

Auch im Innern des Hauses wurde nichts dem Zufall überlassen. Vier flexible Konferenzräume und ein Boardroom bieten einen geeigneten Rahmen vom kleinen Meeting bis zur Konferenz bis 200 Teilnehmern oder Empfängen bis 300 Personen. Alle Räume werden - das ist keineswegs selbstverständlich - von natürlichem Tageslicht erhellt, sind klimatisiert und mit modernster Technologie ausgestattet. **got**

Fensterarbeiten, Neufenster nach historischem Vorbild + Restaurierung Bestandsfenster



74706 Osterburken
info@doerr-fenster.de
Tel:06291/8101

A. Dörr & SOHN

Zuständig für die Metallbau- und Schlosserarbeiten

Fassaden - Fenster, Türen - Vordächer - Sonnenschutz - Wintergärten
Gefertigt aus Edelstahl, Aluminium, Stahl und Glas

Heinrich Schmitt Metallbau GmbH

Tullastraße 2/1
69126 Heidelberg
robert.schmitt@schmitt-metallbau.de
Telefon 06221/301020
Telefax 06221/303761

Schmitt
Metallbau

**PLANUNG
BAULEITUNG
INNENARCHITEKTUR**

Hansjörg Maier + Partner
Dipl.-Ing./Freie Architekten

Plöck 101 - 69117 Heidelberg - Fon 06221/6075-0
Fax 6075-55 E-Mail info@architekten-maier.de

Sanitär _ Heizung _ Lüftung

Für das Art-Hotel Heidelberg führten wir aus:

Sanitärinstallationen

Kadel GmbH
Heidelberg
Tel. 06221- 30 22 84
Fax. 06221- 30 14 67
www.kadel.de

KADEL
Installationen

Telefon **06221/892602**
Telefax **06221/892604**
MalerKlormann@aol.com

KLORMANN
Malerbetrieb GmbH

Schönauer Abtweg 2 69118 Heidelberg

Im Schuhmachergewann 14/1 HD-Wieblingen

SYSTAIR Dunstabzugshauben
Lufttechnische Systeme und Lüftungsdecken

Maybachstr. 3/1 - 71735 Eberdingen
www.systair.de - Telefon 07042/37408-0

Planung und Ausführung
der Küchenlüftungsdecken.

Schüssler & Haas GmbH



Dacharbeiten
Spenglerarbeiten
Gerüstbau
Schieferarbeiten

An der Itter 5 - 69412 Eberbach
Tel. 06271/2044 - Fax 5056